

VON DER NEUEN BUCHKUNST IM RHEIN-MAINGEBIET

SEIT es Bücher gibt — geschriebene oder gedruckte — gibt es auch Künstler, die sich ausschließlich oder gelegentlich mit ihrer künstlerischen Gestaltung befassen. Die Tatsache, daß an den Bilderhandschriften des frühen Mittelalters meist mehrere Hände gearbeitet und die Bilder häufig nicht von dem Schreiber, der als Schriftmaler selbst Künstler war, sondern von einem für die Illustrierung des Textes hinzugezogenen Maler angefertigt wurden, beweist, daß schon vor der Erfindung des Buchdrucks Künstler an dem Entstehen des Buches beteiligt gewesen sind. Betrachten wir dann die ersten Druckerzeugnisse nach der Erfindung des Buchdrucks, so wird es uns unbedingt klar, daß nicht nur die Drucker selbst Künstler waren oder aber sehr viel künstlerischen Geschmack besaßen, sondern daß sie auch stets von Künstlern umgeben und beraten waren. Es ist allerdings noch nicht untersucht, ob und wie weit dieselben Künstler, die in der Frühzeit des Buchdrucks an der Gestaltung der Bücher mitwirkten, gleichzeitig auch auf anderen Gebieten, so z. B. der künstlerischen Gestaltung von Dokumenten, Spielkarten, Siegeln und Stempeln usw., tätig gewesen sind. Die Vermutung liegt allerdings sehr nahe, denn die immerhin doch noch recht spärliche Buchproduktion der damaligen Zeit allein hätte wohl kaum ausgereicht, einen Künstler zu ernähren. Sicher ist aber, daß die Verzierungen auf den Bucheinbänden des Mittelalters nicht nur eigene Schöpfungen der Buchbinder waren, sondern daß diese zumindest von Künstlern beeinflusst wurden. Insbesondere läßt der bedruckte Buchumschlag, der bereits im 15. Jahrhundert vorkommt (als Erfinder des bedruckten Buchumschlages wird der Augsburger Buchbinder und Holzschneider Jörg Schapf bezeichnet), erkennen, daß derselbe Künstler, der als Schriftzeichner und -schneider, als Bildzeichner usw. an der Verschönerung des Buches mitwirkte, schließlich auch mit zur künstlerischen Ausstattung des Bucheinbandes beitrug.

In diesem Künstler der Vor- und Frühzeit des Buchdrucks, der uns in der weiteren Entwicklungsgeschichte des graphischen Gewerbes alle späteren Jahrhunderte hindurch immer wieder begegnet, erkennen wir leicht die Künstlergattung, der die neue Zeit die Bezeichnung Gebrauchsgraphiker und Buchkünstler gegeben hat.

Buchkunst und Gebrauchsgraphik sind allerdings nicht dasselbe. Sie sind aber doch so wesensverwandt, daß sie sich immer wieder berühren. Eine Reihe der bekanntesten Buchkünstler unserer Zeit sind aus der Gebrauchsgraphik hervorgegangen, und immer wieder wenden sich jüngere Gebrauchsgraphiker mit besonderer Vorliebe der künstlerischen Gestaltung des schönen Buches zu.

Es ist natürlich kein Zufall, daß sich gerade auch von den in der Landesgruppe Rhein-Main des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker vereinigten Künstlern eine ganze Anzahl mit guten Erfolgen der Buchkunst gewidmet haben. Frankfurt hat seinen Weltruf als führende Druckerstadt zwar längst eingebüßt, und auch das Buchdruckgewerbe ist andernorts zu weit größerer Bedeutung gelangt, als in seiner rhein-mainischen Heimat, die Jahrhunderte alte Tradition Frankfurts als Buchhändler- und Druckerstadt hat sich aber nicht nur bis auf unsere heutigen Tage erhalten, sondern sie lebt auch und atmet — atmet neuen Geist. Wenn auch die wiederaufgenommenen Frankfurter Buchmessen infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse rasch wieder aufgegeben werden mußten, so verspürt man doch sowohl in Frankfurt als auch in der ganzen Rhein-Maingegend in den letzten Jahren eine sehr große, erfreuliche Regsamkeit im gesamten graphischen Gewerbe wie auch in dem einheimischen Verlagsbuchhandel. Zu dem Wiederaufblühen des Buchgewerbes in dieser Gegend hat nicht wenig das hier ansässige Schriftgießergewerbe beigetragen. Die Bestrebungen der Schriftgießereien, mit Hilfe erster Künstler und Fachleute neue Druckschriften zu schaffen, die für eine neue Buchkultur unerlässlich waren, wirken befruchtend auf das ganze Buchgewerbe und alle darin beschäftigten Künstler. Zu dem schon seit Jahren in Frankfurt und dem Rhein-Maingebiet seßhaften Verlagsbuchhandel, der sich den neuzeitlichen buchkünstlerischen Bestrebungen und Strömungen nicht nur notgedrungen anpaßte, sondern diese von sich aus anregte und förderte, gesellten sich in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer Buchverlage, die, vielleicht gerade weil sie der künstlerischen Gestaltung ihrer Erzeugnisse größte Aufmerksamkeit zuwandten, rasch zu führender Bedeutung gelangt sind. Beide — Schriftgießereien und Verlagsbuchhandel — bieten dem Buchkünstler wertvolle